

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

Im Februar 2020 konnten wir im Rahmen unserer Haushaltsreden noch von einem ausgeglichenen Haushalt schwärmen. Mit großer Freude habe ich unserem Bürgermeister und Kämmerer Jürgen Hoffmann und seinem Team für die erbrachte Leistung gedankt, denn im Vergleich zu anderen Kommunen hatten wir in Rodgau wahrhaft rosige Aussichten.

Doch heute ist alles anders. Die Corona-Pandemie hat nicht nur zu den massivsten Einschränkungen unserer Grundrechte seit der Gründung der Bundesrepublik geführt, auch auf die öffentlichen Finanzhaushalte hat sie bisher unvorstellbare Auswirkungen. Die Schuldenuhr des Steuerzahlerbundes ist bis zu Corona noch rückwärtsgelaufen. Corona war ein Wendepunkt. Nun läuft sie wieder vorwärts, denn Corona beschert uns im Bund eine Neuverschuldung von knapp 180 Milliarden Euro. Natürlich hat diese Situation auch Auswirkungen auf unseren kommunalen Haushalt in Rodgau. So musste für das Haushaltsjahr mit einem Defizit von über 6 Millionen geplant werden.

Während die Ausgaben steigen, gehen die Einnahmen aus Steuern und sonstigen Abgaben zurück. Nachdem die Gewerbesteuereinnahmen im Haushalt 2020 mit einem Plus von knapp drei Millionen Euro bemessen wurden, wird für das Jahr 2020 mit einem Minus von 1,4 Millionen Euro gerechnet. Der Anteil der Einkommenssteuer soll sogar um 2,5 Millionen Euro sinken.

Leider sind diese Zahlen auch nur Schätzungen. Niemand weiß, wie sich die nächsten Monate entwickeln werden und mit welchen langfristigen Folgen beim Rodgauer Gewerbe und bei der Einkommenssituation der Bürgerinnen und Bürger zu rechnen ist.

Gerade Gastronomie und Einzelhandel leiden bundesweit sehr unter den Einschränkungen der Corona-Maßnahmen. Eine Umfrage des Einzelhandel-Branchenverbandes hat ergeben, dass sich jeder dritte Einzelhändler in seiner Existenz gefährdet sieht. Wir sind froh, dass wir in Rodgau bisher noch keine dramatischen Schließungen verzeichnen mussten. Das wollen wir auch mit höchster Dringlichkeit vermeiden, daher hat die regierende Kooperation aus SPD, FDP, Grünen und Rodgauer Liste einen Antrag zum Haushalt 2021 eingebracht, die Gastronomie, Kultur, Dienstleister und den Einzelhandel in dieser schweren Zeit zu unterstützen. Wir freuen uns, dass wir hier gemeinsam mit den Oppositionsfraktionen einen gangbaren Weg gefunden haben. Großmundig wurde der Gastronomie von der Bundesregierung eine schnelle und unkomplizierte Hilfe versprochen. Bislang flossen allerdings nur 2,1% der zur Verfügung gestellten 15 Milliarden Euro, da eine notwendige Software fehlt. Aus den Novemberhilfen wurden damit „vielleicht Januar“- Hilfen. Hier sehen wir uns als Kommunalpolitik in der Pflicht unseren Beitrag zu leisten. Denn was wäre unsere Stadt ohne unsere Gastronomie, Dienstleister, die Kultur und den Einzelhandel. Sie sind prägend für Ortsbild und Gemeinschaft. Wir Freien Demokraten fordern von der Bundesregierung endlich eine langfristige Perspektive und ein professionelles Krisenmanagement.

An der Stelle möchte ich es nicht versäumen, das Krisenmanagement des Magistrates der Stadt Rodgau zu loben. Insbesondere in dem so wichtigen Bereich der Kinderbetreuung unter der Hand des Ersten Stadtrats und Sozialdezernenten Michael Schüßler wurde hier schon im ersten Lockdown blitzschnell reagiert. Während Verordnungen des Landes Hessen kurzfristig und teilweise sehr unbestimmt beschlossen wurden, hat man sich in Rodgau schon Tage vorher mit der möglichen Umsetzung, in intensivem und breitem Austausch mit

den Eltern, beschäftigt. Hier hat sich vor allem bewährt, dass wir Bildung schon immer ganz großgeschrieben haben. Rodgau war vor Beginn der Krise, was den Bestand an Kindertageseinrichtungen betrifft im kreisweiten Vergleich sehr gut aufgestellt. In der Krise hat sich gezeigt, wie wertvoll jeder einzelne Quadratmeter ist. Daher begrüßen wir sehr, dass auch im Haushalt 2021 wieder Planansätze zu Neu- und Umbauten von Kindertageseinrichtungen enthalten sind. An der Stelle dürfen wir keinesfalls sparen!

Corona darf keinen Stillstand zur Folge haben. Dringende Entwicklungen in unserer Stadt müssen trotz des nun defizitären Haushaltes weiter vorangetrieben werden. Straßensanierungen, Feuerwehrequipment, Baumpflanzungen, Stadtumbaumaßnahmen – all diese Positionen finden Sie auch für das kommende Jahr in Investitionshaushalt.

Wir wollen die Stadt Rodgau ständig schöner gestalten und die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger steigern. Daher haben wir uns dazu entschlossen Geld zu investieren für die Umgestaltung eines ganz besonderen Ortes in Rodgau. Der Wasserturm, unser Wahrzeichen hat kürzlich einen sehr prominenten Nachbarn bekommen: das Hospiz am Wasserturm ist ein Leuchtturmprojekt im Kreis Offenbach, auf das wir besonders stolz sind. Nun soll auch das gesamte Areal um den Wasserturm, das Hospiz und den Friedhof ebenfalls aufgewertet werden. Hier entsteht ein Erholungsort mit viel Aufenthaltsqualität für jung und alt, zum Spazieren und Verweilen.

Besonders hervorheben möchte ich auch die Investitionen im IT Bereich: neue Software bspw. für ein digitales Liegenschaftsmanagement aber auch den Aufbau der WLAN-Infrastruktur Rathaus für Home-Office und Videokonferenzen. Denn da, wo die Wirtschaft schnell reagiert und sich auf den Lockdown eingestellt hat, ist die öffentliche Hand noch nicht ausreichend ausgestattet. Uns Freien Demokraten ist es wichtig, gerade mit Blick auf Ansteckungsrisiken, Home-Office zu ermöglichen. Der digitale Fortschritt verändert unser Privatleben, unsere Arbeitswelt und unsere Wirtschaft nachhaltig. Damit die Menschen die Chancen der Digitalisierung nutzen können, muss die Politik gezielt Zukunftsimpulse setzen – auch in der Verwaltung. Gerne haben wir daher zugestimmt ein Konzept zu erstellen, um zukünftig vermehrt Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger auf elektronischem Wege zu ermöglichen.

Rodgau ist also trotz allem weiter im Aufbruch. Wir Freien Demokraten sind überzeugt davon, dass wir mit dem Haushalt 2021 die Stadt Rodgau abermals als zukunftsgerichtete und familienfreundliche Stadt präsentieren können.

Dank des großen Zusammenhalts in unserer Stadt haben wir guten Grund, der Corona-Krise auch weiterhin mit Mut und Zuversicht zu begegnen.